Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 12 (1941)

Heft: 1

Artikel: Von der Haushaltungsschule Zürich

Autor: Bachmann, M. / Braem

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-806241

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von der Haushaltungsschule Zürich

Die Haushaltungsschule am Zeltweg in Zürich ist eine der Institutionen der Sektion Zürich des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins. Ihre Gründung fällt in das Jahr 1898. Einsichtige und initiative Frauen erkannten die Notwendigkeit eine Ausbildungsstätte zu schaffen für Lehrerinnen auf dem neuen Unterrichtsgebiet der Hauswirtschaft. Sie wurden in ihrem Vorhaben von der Unterrichtsbehörde der Stadt Zürich unterstützt. So war denn der erste Kurs an der am 9. Mai 1898 eröffneten Schule im Hause zum Morgental an der Gemeindestraße ein Bildungskurs von Haushaltungslehrerinnen mit 17 Schülerinnen. Diesem ersten Lehrerinnenkurse folgten bis heute im Laufe von 42 Jahren 35 weitere, und es haben in diesen Kursen nicht weniger als 581 Anwärterinnen aus den verschiedenen Kantonen der Schweiz stammend, auch einige aus dem Ausland, sich die Ausbildung für einen schönen und befriedigenden Frauenberuf erworben. Gleich im ersten Jahre wurde neben dem Lehrerinnenkurs auch ein Haushaltungskurs von einem halben Jahre durchgeführt. Daß auch diese Kurse einem Bedürfnis entsprachen und heute noch entsprechen, zeigt am deutlichsten ihre Frequenz. In 83 Kursen haben seither über 2000 interne und externe Schülerinnen das Rüstzeug geholt zur Führung von eigenem oder fremdem Haushalt oder sich vorbereitet auf hauswirtschaftliche und soziale Berufe. Zwei Jahre nach der Gründung, im Jahre 1900, übertrug die Kant. Erziehungsdirektion der Haushaltungsschule die hauswirtschaftliche Ausbildung der künftigen Arbeitslehrerinnen, was bis heute in 30 Kursen erfolgte. Schon nach 10 Jahren vermochte das Haus an der Gemeindestraße den räumlichen Anforderungen nicht mehr zu genügen. In den Jahren 1910/11 wurde in weitsichtiger und großzügiger Art das stattliche Schulgebäude am Zeltweg errichtet. Dieses Haus, das den Sachverständigen nach 30 Jahren noch überrascht durch die gut durchdachte Anlage und Einrichtung, ist ein beredtes Zeugnis von der Weitsicht und dem Vertrauen, das die maßgebenden Persönlichkeiten, nicht zuletzt die damalige Vorsteherin der Schule, beseelt haben mag. Im gleichen Zeitpunkt wurden mit dem umliegenden Areal zwei Wohnhäuser erworben, das eine, das sog. Gartenhaus als Wohnhaus für Schüler innen eingerichtet, das andere, genannt Vorderhaus, einstweilen noch vermietet. Rasch füllten sich die neuen Schul- und Wohnräume mit neuen Kursen. Als solche kamen dazu im Jahre 1911 der Jahreskurs und im Jahre 1912 der Hausbeamtinnenkurs. Der Jahreskurs vermittelt eine umfassende praktische und theoretische hauswirtschaftliche Ausbildung, er ist aber auch der Vorkurs für den Hausbeamtinnenkurs. Im letzteren werden hauswirtschaftliche Leiterinnen für öffentliche und private Großbetriebe ausgebildet. In 8 Kursen haben die Primarlehrerinnen in Ergänzung ihrer Berufsausbildung Kenntnisse in den hauswirtschaftl. Disziplinen erworben. Als ständige Kurse haben sich seit 1899 bis heute auch die Kochkurse für feinere Küche, umfassend 30 Lektionen, erhalten. Daß neben diesen regulären Kursen immer auch Kurse, wie sie die Zeitumstände erforderten durchgeführt wurden, scheint selbstverständlich. Als solche seien beispielsweise erwähnt: Kurse für Diätkost, Konservieren, Backen, Ueberwintern von Obst und Gemüse, Verwendung der Kochkiste u. a. Seit Einführung des Obligatoriums der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule hat die Schweiz. Frauenfachschule, diesen Unterricht auch für ihre Schülerinnen der Haushaltungsschule übertragen.

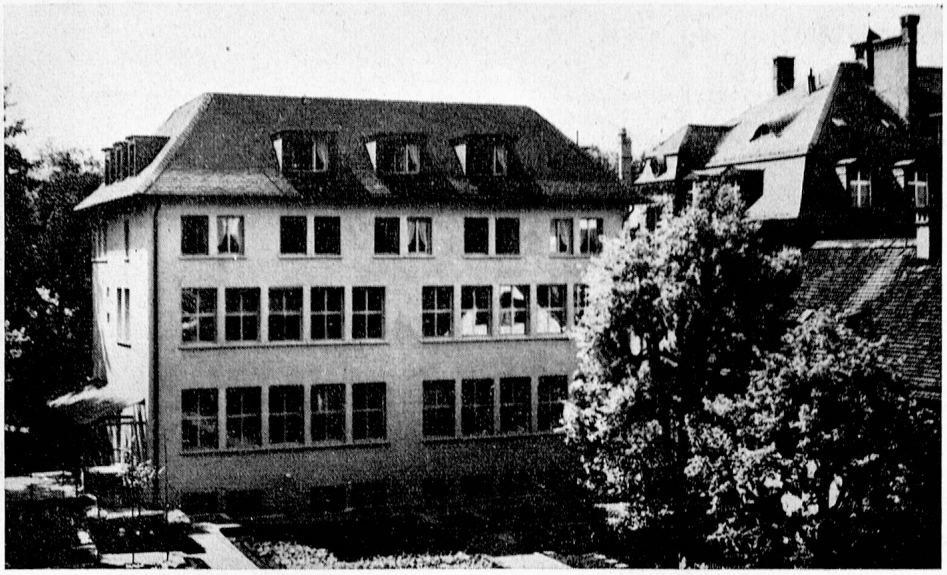
In der baulichen Entwicklung sind der Vollständigkeit halber noch zu erwähnen der Umbau des sog. Vorderhauses am Zeltweg zu einem Wohnhaus für Schülerinnen und die Abwartsfamilie, und der Abbruch und Neuaufbau des Gartenhauses mit Vollendung im Mai 1940. Demzufolge umfaßt die Schule heute 4 Schul- und Wohnhäuser mit 6 Lehrküchen, 2 Hauswirtschaftsräumen, verschiedenen Lehrzimmern, 2 Waschküchen, 2 Bügelstuben dazu Wohn- und Schlafräume für zirka 130 interne Schülerinnen Lehrerinnen und Angestellte.

Der Unterricht umfaßt neben den praktischen Fächern auch theoretische, letztere als Begründung und Ergänzung der Praxis, aber auch im Sinne der allgemeinen Bildung. Weitaus die Mehrzahl der Schülerinnen wohnt in der Schule. Das Internat bietet aber nicht vor allem eine Wohngelegenheit, sondern in allererster Linie die Möglichkeit, das im Unterricht Gelernte zu üben und zu erproben. Es schafft Gelegenheit zu Pflege der Gemeinschafft, zur Förderung des Verantwortungsbewußtseins, bringt die Schülerinnen aber auch in Stunden frohen Beisammenseins einander menschlich nahe Die harmonische Entwicklung aller im Menschen liegenden Kräfte im Sinne von Pestalozzi war von allem Anfang an das Bildungsziel der ersten hochverdienten und verehrten Vorsteherin der Schule, Fräulein Henriette Gwalter. Möge die Haushaltungsschule am Zeltweg auch fernerhin eine Stätte der Frauenbildung im wahren und weitesten Sinne des Wortes bleiben. M. Bachmann.

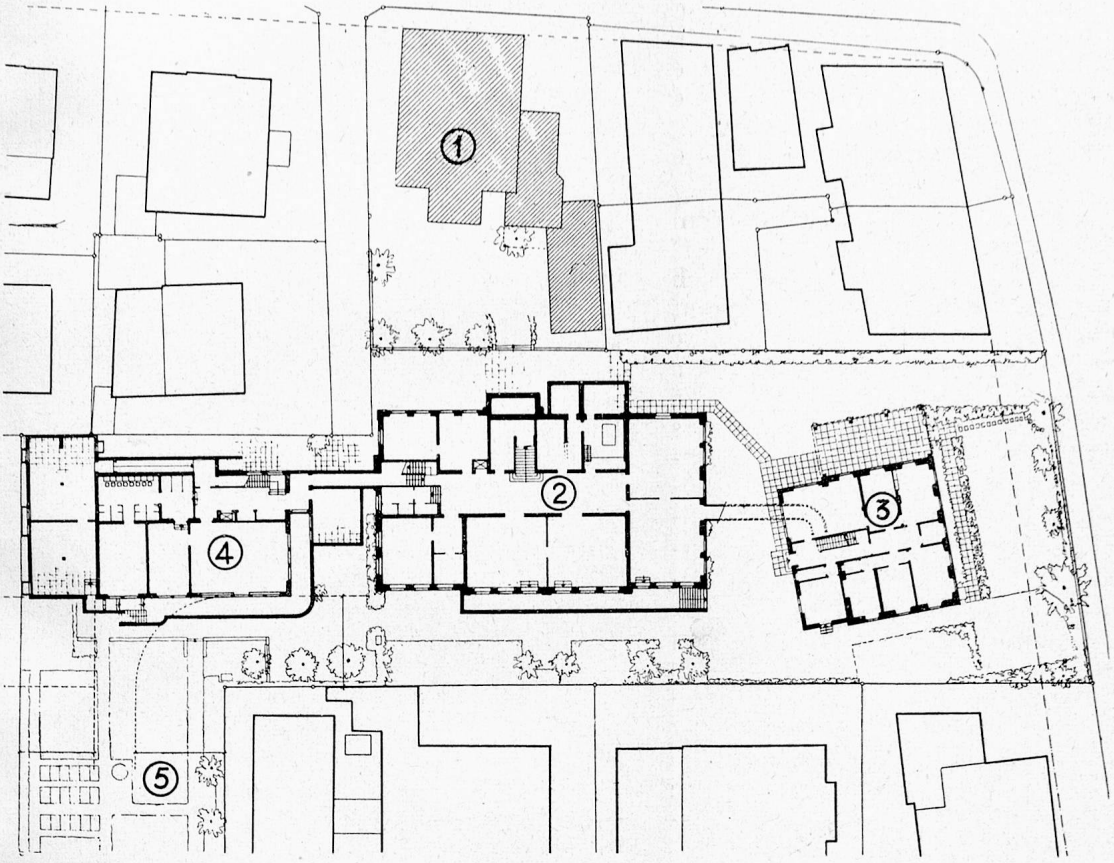
Die Erweiterungsbauten

Sie umfassen den Um- und Anbau des Hauses Zeltweg Nr. 21 zum Logierhaus als Ersatz für das zum Abbruch bestimmte sogenannte Gartenhaus und den an der Stelle des letzteren errichteten Neubau eines Schulhauses.

Das Haus Zeltweg 21 wurde einer durchgreifenden Renovation unterzogen und durch Um- und Anbau wurde Raum gewonnen für Vermehrung der Logierzimmer für Lehrerinnen und Schülerinnen, für ein gemeinsames Wohnzimmer, für eine Schulwaschküche und die Hauswartwohnung mit zugehöriger Werkstätte. Das Treppenhaus, die W. C. Anlagen, Badzimmer und sonstige Nebenräume wurden neu angelegt.



Das neue Schulgebäude

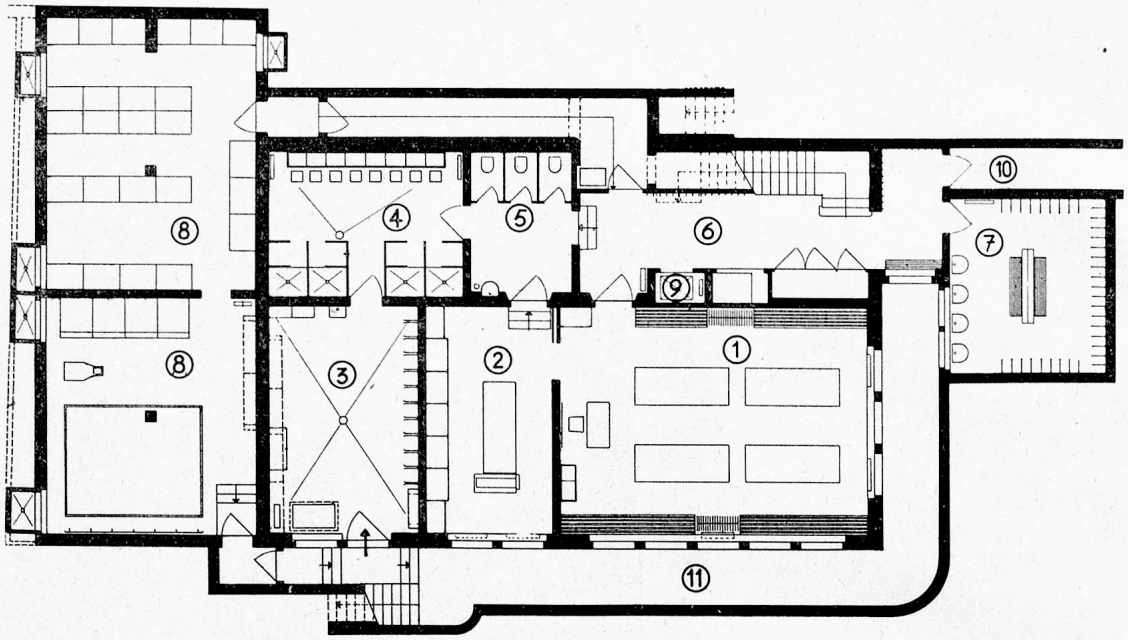


Situation

1 Haus Morgenthal **2** Bestehendes Schulhaus **3** Haus Zeltweg 21 (Logierhaus) **4** Neues Schulhaus
5 Schulgarten (Teilübersicht)

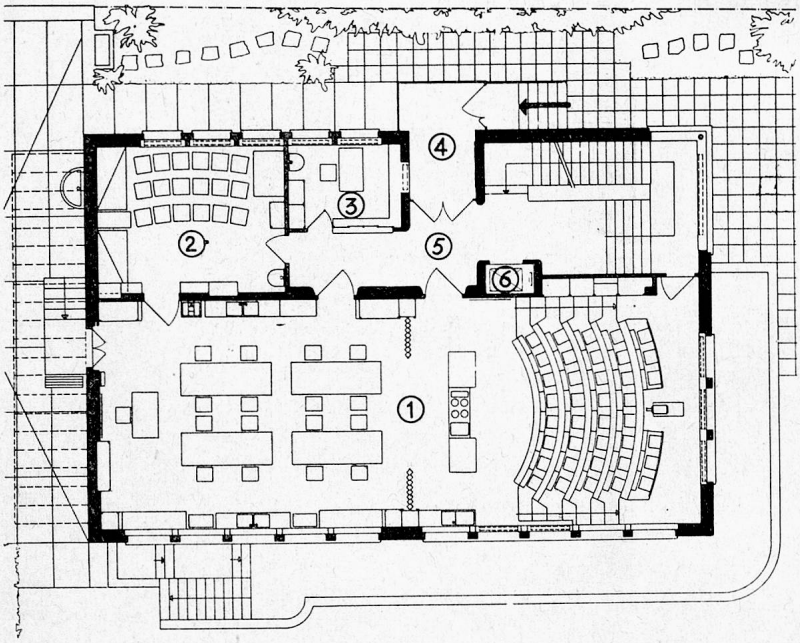
Die neue zentrale Heizung mit automatischer Kleinantrazith-Feuerung versorgt das Haus mit Wärme und Warmwasser. Die Waschküche erhielt neben der Einrichtung für den Gruppenunterricht eine Regenwasser-Sammelstelle. Ein unterirdischer Gang verbindet das Haus mit dem bestehenden Schulhause. Er sichert trockenen Uebergang bei schlechtem Wetter und ist auch der Weg zu den im Schulhause neu eingebauten Luftschutzräumen.

Nach dem Bezug des Hauses im Frühjahr 1939 konnte mit dem Abbruch des „Gartenhauses" und anschließend mit dem Neubau des Schulhauses begonnen werden. Bestehende Servituten mit Bezug auf Grenzabstände und Höhe bestimmten und beschränkten den äußeren Umfang



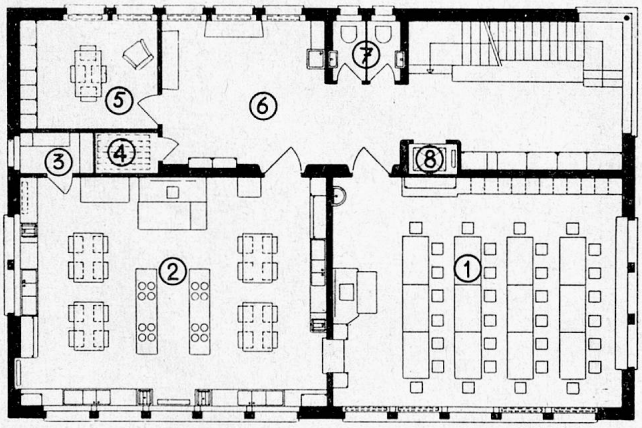
Sousterrain

1 Glätterei **2** Glätterei-Nebenraum **3** Gartengeräte **4** Fußbäder und Douchen **5** WC **6** Vorplatz **7** Garderobe **8** Obst- u. Gemüsekeller, zugleich Luftschutzräume **9** Lift **10** Verbindungsgang zum besteh. Schulhaus **11** Lichtschacht



Erdgeschoß

1 Demonstrationen und Hauswirtschaft
2 Kinder- und Krankenpflege
3 Büro
4 Windfang
5 Vorplatz
6 Lift



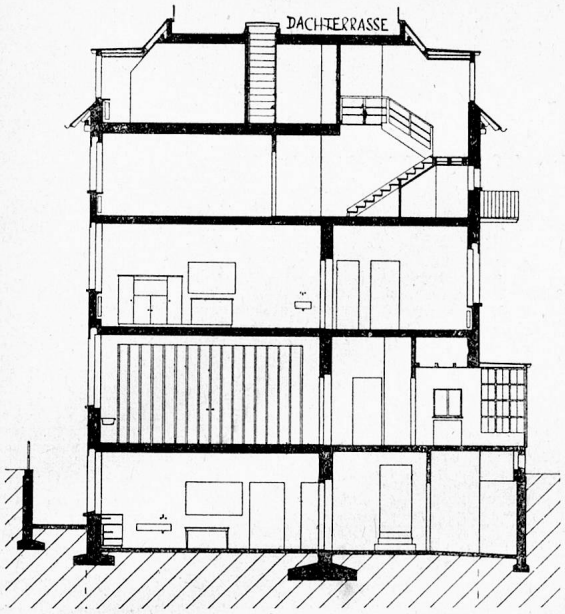
I. Obergeschoß

1 Lehrzimmer **2** Lehrküche **3** Vorräte **4** Tröckneraum **5** Lehrerinnen **6** Pausenplatz **7** WC **8** Lift

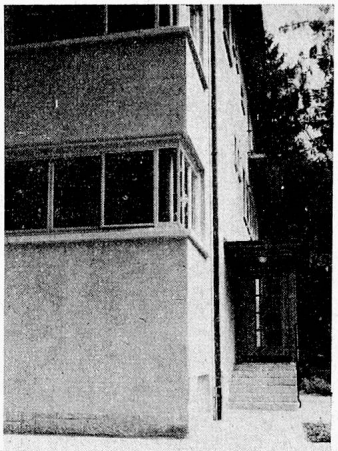
des Gebäudes und beeinträchtigten auch dessen architektonische Gestaltung, namentlich mit Bezug auf die Dachbildung.

Das Haus enthält in den untern drei Stockwerken die neuen Schulräume, nämlich im Untergeschoß eine Glättestube mit Nebenraum, einen Gartengeräteraum mit anschließendem Douche- und Fußwaschraum; im Erdgeschoß Demonstrationsraum, Hauswirtschaftsraum und Raum für Kinder- und Krankenpflege; im I. Stock eine Schulküche, einen Lehr- und zugleich Eßraum und das Lehrerinnenzimmer. In den beiden obern Stockwerken sind Zimmer für Lehrerinnen und Schülerinnen und ein gemeinsames Wohnzimmer eingebaut.

Im Untergeschoß mußte außerhalb des Gebäudes, aber im Anschluß an dasselbe, unter

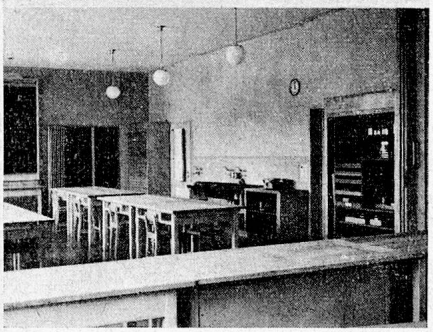


Schnitt



Neues Schulgebäude

Eingang



Unterrichtsräume

dem Hofe Raum für eine Garderobe und Ersatz für den durch den Abbruch des Gartenhauses eingegangenen Obst- und Gemüsekeller gesucht werden. Der neue Raum wurde zugleich zum Luftschutzkeller ausgebaut. Den Durchgang zum bestehenden Schulhause vermittelt wiederum ein unterirdischer Gang.

Der Ausbau sowohl der Küche als auch des Hauswirtschaftsraumes ist dem Unterricht in 4 Gruppen angepaßt. Er erforderte mancherlei Spezialeinrichtungen. Auf Dauerhaftigkeit und Zweckmäßigkeit der zur Verwendung gekommenen Materialien wurde weitgehend Gewicht gelegt. So sind z. B. die Abwaschvorrichtungen aus Chromnickelstahl ausgeführt. Der genaue Beobachter wird auch an Tischen, an Vorrichtungen zum Trocknen der Tücher, an den Pulten usw. mancherlei für den speziellen Zweck ausgedachte praktische Ausführungen finden. Der Hauswirtschaftsraum erhält seine Fortsetzung im Hof, mit welchem er durch eine Türe verbunden ist, durch Einrichtungen zum Reinigen und Klopfen von Kleidern usw.

Der Demonstrationsraum hat ansteigende Bestuhlung erhalten, welche bequeme Sicht auf den Herd und den Tisch ermöglicht.

Hauswirtschafts- und Demonstrationsraum können durch Rückschieben der dazwischen liegenden Harmonikawand zu einem großen Raum vereinigt werden, der allerlei Zwecken, namentlich auch Projektionsvorträgen dienlich ist.

Dem Gruppenunterricht in der Küche dienen 4 elektrische Herde, je zwei und zwei zusammengebaut. Auch alle übrigen Einrichtungen daselbst sind entsprechend gruppiert.

Eine im bestehenden Schulhause neu eingebaute zentrale Heizungsanlage, ebenfalls mit automatischer Kleinantrazithfeuerung, versieht dieses und auch den Neubau mit Wärme und Warmwasser. Außerdem ist als Ersatz ein großer elektrisch geheizter Boiler aufgestellt.

Das Gebäude ist durchgehend in massiver Bauart erstellt. Die Projektierung und Aufstellung der statischen Berechnungen für den Eisenbeton wurde durch das Ingenieurbüro Simmen und Hunger besorgt. Die Planbearbeitung und Bauleitung erfolgte durch die Architekten B. S. A. Gebrüder Braem. Auch das Studium und die Beschaffung der sämtlichen Einrichtungsgegenstände und des Mobiliars lag im Arbeitsbereiche der Architekten.

Die Fertigstellung erfolgte auf den Beginn des Schuljahres 1940/41.

Gebr. Braem, Archt. B. S. A.